

# The Guardian

## Z&N

Von Jess\_400

### Kapitel 18: Freispruch

#### Kapitel 18- Freispruch

"Vivi, es tut mir leid! Dieser Termin gerade und dann ist mein Wohnungsschlüssel abgebrochen und..." "Schon gut, ich verzeihe dir! So spät ist es ja auch nicht geworden. Aber erzähl erst mal, wie sind die Bilder geworden?" "Du hast mir nicht zu viel versprochen, die sind echt nicht schlecht geworden!"

Müde öffnete Nami ihre Wohnungstür, warf den Schlüssel auf die kleine Kommode und zog ihre Jacke aus. Die Uhr in der Küche zeigte 02:54, als Nami auf einen Knopf an ihrem Telefon drückte und sich auf dem Sofa nieder ließ.

"Sie haben zwei neue Nachrichten. -PIEP- Hey, ich bin's Ace. Du hast morgen frei, hab's vorhin vergessen dir zu sagen. Bis dann!" –PIEP- Doch die folgende Nachricht bekam Nami nicht mehr mit, sie war bereits eingeschlafen... -Hey Süße, ich bin's. Ich wollte nur kurz Bescheid sagen, dass ich doch schon morgen wieder nach New York komme. Das hat sich alles schneller geregelt, als ich dachte. Mein Flieger landet um 12:15. Also bis morgen, ich liebe dich!"

Als am nächsten Tag Zorros Flieger landete und er eigentlich dachte, dass Nami ihn abholen würde, wurde er enttäuscht. Nami lag nämlich immer noch schlafend auf ihrer Couch...

Zorro fuhr mit einem Taxi zu seiner Wohnung und danach direkt in sein Büro, er hatte einen riesigen Berg Arbeit aus London mitgebracht und der Jetlack machte sich auch langsam bemerkbar.

"Kate, wann ist der Termin im Gericht?" "In einer Stunde." "Gut... was? In einer Stunde schon?! Ich muss los! Suchen Sie mir die Akte Osram raus, dann rufen sie Oliver an, er soll unbedingt ins Gericht kommen, ach, das machen Sie davor. Dann finden Sie raus, wo sich Angela Backston im Moment aufhält. Dann rufen Sie Lucas Arnecer an, er soll Ihnen einen Termin für morgen Nachmittag geben, ich muss unbedingt etwas mit ihm besprechen. Ach ja, dann schicken Sie noch einen Blumenstrauß an meine Freundin, Adresse im Computer." "Viel Glück!", sagte Kate. "Danke!"

"Denken Sie nicht auch, dass der Beklagte die Kinder vernachlässigt hat?" "Einspruch!"

Suggestivfrage!", sagte Zorro und stand auf.

"Einspruch stattgegeben. Commister, kommen Sie zur Sache.", sagte der Richter wütend. Der Staatsanwalt nickte. Plötzlich öffnete sich hinten die Tür und eine Person setzte sich in die letzte Reihe der Zuschauer, was vorne niemand mitbekam. Diese Person staunte nicht schlecht über die große Medienpräsenz für diesen Fall, viele Journalisten saßen vorne in den ersten Reihen und schrieben hastig alle mit.

"Ich werde meine Frage anders stellen. Misses McMillian, hat der Beklagte seine Kinder vernachlässigt?" "Nein.", kam die kurze Antwort der alten Dame, die rechts neben dem Richter im Zeugenstand saß.

"Keine Fragen mehr, Euer Ehren.", sagte Commister und setzte sich. "Mister Commister, Ihr Plädoyer, bitte."

"Nun, die Beurteilung von Mister Rollings Verhalten ist vor sieben Monaten an die Öffentlichkeit gekommen. Dort stand, dieser Mann sei nicht mehr fähig, für sich selbst, geschweige denn für andere zu sorgen. Er hat einen Nervenzusammenbruch erlitten. Wollen Sie wirklich so einem Mann Kinder anvertrauen? Dieser Mann hat seine Frau verloren und ist noch lange nicht über diesen Verlust hinweg. Deshalb beantrage ich, dass das Sorgerecht von Julie und Brian Rollings dem Staat übergeben wird."

"Mister Williams, bitte!" "Sehr gerne." Zorro stand auf und schritt um seinen Schreibtisch herum.

"Nun, als erstes frage ich mich, wie ein Fall wie dieser so weit kommen kann...", sagte Zorro und sah den Staatsanwalt an. "Das frage ich mich auch.", sagte der Richter gedankenversunken. "Entschuldigung, machen Sie weiter."

"Mister Commister sagt, die Beurteilung, in der steht, Mister Rollings sei nicht fähig für sich und andere zu sorgen, ist bereits sieben Monate alt. Mein Mandant hat inzwischen eine Therapie unter Psychologischer Aufsicht erfolgreich abgeschlossen. In dieser Zeit sind die Kinder bei seiner Schwester, Misses Brown, untergekommen. Mein Mandant sagt, er habe seine Kinder seit dem Tod seiner Frau nicht vernachlässigt. Ich glaube ihm. Sehen Sie sich die Kinder an, sie sind gesund und fröhlich. Der Staatsanwalt will uns allerdings von etwas anderem überzeugen, was meiner Meinung nach, der größte Schwachsinn seit langem ist, den ich gehört habe. Die Zeugen sagen, Mister Rollings geht mit seinen Kindern sehr herzlich um. Vergessen wir nicht die Aussagen der Kinder.

Beide wollen auf jeden Fall bei ihrem Vater bleiben. Ich frage Sie, die Sie heute richten müssen, denken Sie, dass Mister Rollings seine Kinder schlecht behandelt? Ich meine, ist ein anständiger Mann, der nur seine Kinder wieder in den Arm schließen will, schlecht? Ich möchte Sie alle daran erinnern, dass die Kinder, Julie und Brian, ins System kommen, falls Mister Rollings heute verurteilt wird. Die Beiden würden vielleicht Jahre auf eine Pflegefamilie warten, vielleicht sogar getrennt werden. Wollen Sie das den beiden antun, nachdem sie schon ihre Mutter bei einem tragischen Unfall verloren haben? Das System hat Lücken, große Lücken. Vielleicht würden die beiden nacheinander mehreren Familien zugewiesen werden, in denen sie nicht zurecht kommen. Keiner kann einem die eigene Mutter ersetzen, also lassen Sie es nicht zu, dass den beiden auch noch der Vater genommen wird." Zorro setzte sich wieder neben seinen Mandanten. Danach berieten sich die Geschworenen.

"Glauben Sie, ich sehe meine Kinder je wieder?" "Mister Rollings, wofür haben Sie mich sonst engagiert? Ich werde dafür sorgen, dass Ihnen niemand Ihre Kinder wegnimmt." Doch augenblicklich verstummte er, als der Richter den Saal betrat. Alle standen auf

und die Geschworenen gaben einem Gerichtsdienner das Urteil, der gab es weiter an den Richter. Dieser sah sich den Zettel kurz an und gab den Zettel wieder zurück. "Nun, wie haben die Geschworenen entschieden?" "Wir befinden den Angeklagten, Mister Rolling, der Misshandlung und Vernachlässigung seiner Kinder Julie und Brian für... nicht schuldig." "Ich danke Ihnen für die Arbeit im öffentlichen Dienst und entlasse Sie hiermit.", sagte der Richter und die Geschworenen verließen den Saal. "Die Sitzung ist damit beendet."

Man hörte einen Freudenschrei, ausgehend von Mister Rollings. Ein kleines Mädchen mit langen blonden Haaren und ein kleiner Junge mit ebenfalls blonden Haaren liefen nun auf ihren Vater zu, eine Frau folgte den beiden lächelnd. Zorro packte derweil seine Akten zusammen, als sein Mandant auf ihn zu ging. "Wie kann ich Ihnen jemals danken?" "Erziehen Sie Ihre Kinder zu guten Menschen, Mister Rollings!", grinste Zorro und gab seinem Klienten die Hand. "Das mach ich, das mache ich..." "Gehen wir ein Eis essen?", fragte das Mädchen und ihr Vater nickte. Zorro schloss gerade seinen Aktenkoffer, als er eine Stimme hinter sich hörte: "Gehen wir auch ein Eis essen?"

Schmunzeln drehte sich Zorro um und erblickte Nami. "Hey Süße!" "Du warst großartig!", sagte Nami anerkennend und gab ihm einen Kuss. "Kleinigkeit." "So stark und stolz!" "Was sagtest du von einem Eis?" "Ehm hast du Zeit?" Zorro sah auf seine Armbanduhr. "Eine Stunde, das hier hat kürzer gedauert, als ich dachte. Lass uns zu Mittag essen gehen, ich hab eher Hunger auf was heißes, als was kaltes." >>Na ja, was heißes kriegst du schon heute Abend...<< dachte Nami und musste grinsen. "OK, lass uns gehen." Nami hakte sich bei Zorro ein und gemeinsam verließen sie das Gericht.

"Hast du meine Nachricht nicht gehört?" "Nein, muss wohl davor eingeschlafen sein..." "Na ja, ich hab dir aufs Band gesprochen, dass mein Flieger schon heute um 12:15 landet und ich dachte eigentlich, dass du mich abholst..." "Oh tut mir leid, aber ich hatte gestern echt einen anstrengenden Tag und bin erst spät nach Hause gekommen und..." "Ist ja schon gut, ich hab dir doch schon längst verziehen." Die beiden saßen bei einem Chinesen und aßen gemeinsam zu Mittag. "Aber sag mal, woher wusstest du, dass ich im Gericht war?" "Nachdem ich den Blumenstrauß bekommen habe, hab ich bei dir im Büro angerufen und deine Sekretärin hat mir gesagt, wo du bist. Und da dachte ich mir halt, ich überrasche dich!", lächelte Nami.